

## Pressemitteilung

27.04.2010 – Ky/Neu

### Weiches Wasser spart Kosten im Haushalt und schont die Umwelt

Star-Energiewerke legen Grundstein für zentrale Wasserenthärtungsanlage

**RASTATT.** „Die Star-Energiewerke investieren in eine nachhaltigere, wirtschaftlichere und noch umweltschonendere Trinkwasserversorgung“, hat Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch heute (27. April) im Rastatter Wasserwerk Ottersdorf verkündet. Gemeinsam mit Geschäftsführer Olaf Kaspyrk hat er dort den ersten Spatenstich zum Bau einer zentralen Wasserenthärtungsanlage vorgenommen. Im Januar 2011 soll die 3,4 Millionen Euro teure Anlage in Betrieb gehen. Dann fließt bei allen Rastatter Bürgern Trinkwasser mit zehn Grad deutscher Härte (°dH) aus dem Wasserhahn. „Viele unserer Kunden wünschen sich weiches Wasser“, sagte der Geschäftsführer. „Das weiche Wasser ist aber nicht nur gefühlt angenehmer, sondern bringt dem Verbraucher auch direkte Kostenvorteile.“

Eine unabhängige Studie des anerkannten Technologiezentrums Wasser (TZW) in Karlsruhe kam zum Ergebnis, dass für Rastatt eine solche Anlage sinnvoll und wirtschaftlich ist. „Wir haben uns die Investition im Vorfeld sorgsam überlegt und deshalb eine technisch-wissenschaftliche Untersuchung einschließlich einer Pilotanlage in Auftrag gegeben“, betont Olaf Kaspyrk. „Das Ergebnis ist eindeutig: Die Vorteile der Anlage, verbunden mit einer Änderung des Versorgungskonzepts, sprechen für sich.“ Hartes Trinkwasser führt zu Kalkablagerungen und erhöhtem Verbrauch von Wasch- und Reinigungsmitteln. Die Studie des Technologiezentrums Wasser in Karlsruhe besagt unter anderem, dass sich durch die zentrale Enthärtungsanlage der Star-Energiewerke die Salzbelastung des Abwassers verringern wird, weil private Enthär-

tungsanlagen wegfallen. Auch vermindert die Anlage den Waschmittelbedarf und den Energieeinsatz für die Warmwasserbereitung. „Nach den Berechnungen des Technologiezentrums spart ein Haushalt in Rastatt durch das weichere Wasser künftig rund 50 Cent pro Kubikmeter an Ausgaben – etwa durch weniger Aufwand für die Entkalkung von Maschinen und Armaturen“, informiert Ludwig Volz, Projektleiter bei den Star-Energiewerken.

Die Investitions- und Betriebskosten der Wasserenthärtungsanlage erfordern eine Erhöhung des Trinkwasserpreises in zwei Stufen: Am 1. Januar 2010 stieg er um 18 Cent pro Kubikmeter, und zum 1. Januar 2011 wird er noch einmal um sieben Cent auf insgesamt 1,45 Euro pro Kubikmeter inklusive Steuern angehoben. „Unsere Kunden werden durch die Einsparungen an Putz- und Waschmitteln unter dem Strich sparen – trotz der höheren Wasserpreise“, betonte Olaf Kaspyk. „Unsere Wasserpreise waren zuvor über 15 Jahre stabil. Und selbst nach dieser Preiserhöhung werden wir weiterhin zu den fünf günstigsten Wasserversorgern in Baden-Württemberg zählen.“

Mit einer Versuchsanlage wurde nicht nur der Funktionsnachweis für das in der TZW-Studie vorgeschlagene Enthärtungsverfahren erbracht. Sie diente auch zur Ermittlung der Betriebsdaten für die Großanlage. Im Verlauf der Pilotversuche wurde gemeinsam mit dem beauftragten Planungsbüro und dem TZW ein speziell auf die gegebenen Verhältnisse abgestimmter Enthärtungsreaktor entwickelt, in dem der Prozess abläuft. Dieser wird zukünftig in der Branche als „Rastatter Verfahren“ bezeichnet werden. In der neuen Enthärtungsanlage im Wasserwerk Ottersdorf wird durch die Zugabe von Kalkmilch der pH-Wert des Wassers soweit verändert, dass Härte bildende Stoffe in einem Reaktor zu Pellets kristallisieren und entnommen werden können. Mit diesem Verfahren, Schnellentcarboisierung genannt, wird das Wasser bis auf zehn Grad deutscher Härte enthärtet. Von den rund 3,4 Millionen Euro Investitionsvolumen bleibt ein Großteil in der Region: Mit den Bauarbeiten haben die Star-Energiewerke nach Ausschreibung ein regionales Unternehmen beauftragt. „Bei gleicher Leistung bevorzugen die Star-Energiewerke grundsätzlich regionale Anbieter“, sagte der Geschäftsführer.

Derzeit werden die Kunden der Star-Energiewerke mit Trinkwasser aus den Wasserwerken Ottersdorf, Rauental und Niederbühl versorgt. Das bei den jeweiligen Wasserwerken geförderte Grundwasser ist von guter Qualität und

wird ohne weitere Chlorung in das Versorgungsnetz eingespeist. Die Wasserhärte ist jedoch geologisch bedingt verschieden und reicht momentan von 10,5 Grad bis 19,0 Grad deutscher Härte. Nach Fertigstellung der Anlage wird das Wasserwerk Niederbühl außer Betrieb genommen und als Reservewasserwerk vorgehalten. Aus dem Wasserwerk Rauental beliefern die Star-Energiewerke ihre Kunden bereits mit weichem Wasser von zehn Grad deutscher Härte. Somit erhalten alle Kunden der Star-Energiewerke ab Januar 2011 dann zehn Grad weiches Trinkwasser bester Qualität.

Die Star-Energiewerke versorgen insgesamt 25.000 Kunden zuverlässig und sicher mit Strom, 7.900 mit Gas und zirka 9.000 mit bestem Trinkwasser. Darüber hinaus beliefern sie mit Nahwärme aus Blockheizkraftwerken und einer Geothermieanlage rund 160 Wohnungen sowie drei Gewerbeeinheiten und öffentliche Einrichtungen. Zu diesen zählen das Tulla-Gymnasium, die Gustav-Heinemann-Schule, das neue Landratsamt und die Amalie-Struve-Kinderschule. Über ihr Leitungsnetz sichern die Star-Energiewerke die Energie- und Wasserversorgung der rund 47.000 Bürgerinnen und Bürger Rastatts.

### **Ansprechpartner für die Presse**

Steffen Neumeister

Leiter Organisation, Marketing und Vertrieb

Telefon: 07222 773-210

Mobilfon: 0162 2994733

E-Mail: [s.neumeister@star-energiewerke.de](mailto:s.neumeister@star-energiewerke.de)

## **Hintergrundinformation für die Presse**

### **Weitere Auswirkungen der Enthärtung**

Die Studie des TZW untersuchte auch die Auswirkungen der Enthärtungsanlage auf Gesundheit und Korrosion.

### **Mineralstoffe und Kalk**

Bei dem gewählten Verfahren, das durch Zugabe von Kalkmilch den pH-Wert verändert, wird zudem der Calciumgehalt reduziert. Magnesium bleibt komplett im Wasser erhalten. Die Verringerung des Calciumgehaltes halten Experten für unbedeutend, da durch Trinkwasser nur ein kleiner Teil des täglichen Bedarfs gedeckt wird. Die in älteren Studien beschriebene positive Wirkung der Wasserhärte auf das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist nach dem derzeitigen Stand der Kenntnisse nicht gegeben.

### **Korrosion**

Das enthärtete Trinkwasser wirkt sich positiv auf das Korrosionsverhalten der Leitungen aus. Die Kupfer- und Zinkfreisetzung in den Hausinstallationen gehen zurück und damit die Metallbelastung der nachfolgenden Entsorgungswege in der Kläranlage.